



Ansprechpartner/in Andreas Ernst  
Telefon 02952 – 9735 32  
Telefax 02952 – 9735 85  
E-Mail andreas.ernst@wald-und-holz.nrw.de

Datum 30.04.2020  
Aktenzeichen (bei Rückfragen bitte angeben!)  
300-11-AR/2020/21

---

## **Öffentliche Bekanntgabe**

**des Ergebnisses der *standortbezogenen* Vorprüfung mit der Feststellung,  
dass nach den §§ 6 bis 14 für das Vorhaben eine  
Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP-Pflicht) nicht besteht.**

Die Feststellung trifft das *Regionalforstamt Soest-Sauerland* auf Antrag zur Umwandlung von Wald in eine andere Nutzungsart nach §§ 39 und 40 Landesforstgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (LFoG NRW):

### **Antrag auf Waldumwandlung**

**in der Gemeinde:** Arnsberg  
**Kreis:** Hochsauerlandkreis  
**Gemarkung:** Müschede  
**Flur/e:** 5,9,10  
**Flurstück/e:** 116, 98, 100, 103, 328,277, 11, 13, 16,20,40 (je tlw.)  
**mit einer Größe von:** 6,59 ha

**zur Änderung der Nutzungsart in:** Grünland, Naturschutzfläche

### **Kompensationsfläche/n**

**in der Gemeinde:** Arnsberg  
**Kreis:** Hochsauerlandkreis  
**Gemarkung:** Müschede  
**Flur/e:** 10  
**Flurstück/e:** 3,6,10,13,15,16,17 (tlw.)  
**mit einer Größe von:** 5,51 ha

Dieses Vorhaben fällt unter die im Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) in der Anlage 1 unter Nr. 17.1 bzw. 17.2 als „Erstaufforstung“ bzw. „Rodung von Wald zum Zwecke der Umwandlung in eine andere Nutzungsart“ bezeichneten Vorhaben.

Gemäß § 7 UVPG, ist in einer standortbezogenen bzw. allgemeinen Vorprüfung zu prüfen, ob die Vorhaben einer Umweltverträglichkeitsprüfung gemäß §§ 6 bis 14 UVPG unterzogen werden müssen.

Nach Prüfung der Antragsunterlagen zu diesem Vorhaben einschließlich der geeigneten Angaben des Vorhabenträgers gem. § 7 Abs. 4 UVPG wurde entschieden, dass für das o. g. Vorhaben keine Umwelt-

verträglichkeitsprüfung erforderlich ist, da erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen aufgrund der Merkmale des Vorhabens, des Standortes des Vorhabens und der Art und Merkmale möglicher Auswirkungen des Vorhabens auf die Schutzgüter nicht zu erwarten sind.

Die Feststellung wird hiermit gemäß § 5 Abs. 2 UVPG öffentlich bekannt gegeben.

Die wesentlichen Gründe nach § 5 Abs. 2 UVPG für das Nicht-Bestehen der UVP-Pflicht unter Hinweis auf die jeweils einschlägigen Kriterien nach Anlage 3 sind der nachstehenden Gesamteinschätzung zur *allgemeinen* Vorprüfung zu entnehmen:

Es sind keine kumulativen Effekte mit anderen vorhandenen oder zugelassenen Vorhaben und Tätigkeiten zu erwarten. Angrenzende und umgebende Waldbestände bleiben erhalten. Es bestehen keine negativen Auswirkungen auf den Menschen. Durch die Entnahme standortfremder Gehölze wird das Landschaftsbild aufgewertet. Die Waldumwandlung in Grünland erfolgt auf Grundlage des abgestimmten Pflege- und Entwicklungsplans für das NSG –Spreiberg- und dient der Förderung wertvoller Tiere, Pflanzen und der biologischen Vielfalt. Es erfolgt kein Flächenverbrauch, die Bodenfunktionen bleiben erhalten. Es erfolgt keine Veränderung der Hydromorphologie, der Wasserqualität und – quantität. Schutzgebiete sind nicht oder nicht empfindlich betroffen.

Gemäß § 5 Abs. 3 UVPG ist die Feststellung nicht selbständig anfechtbar.

Im Auftrag

gez.

Andreas Ernst